

# **Auti Ise roschte nid**

Komödie in drei Akten von Uschi Schilling

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

**Personen****4 m / 5 w**

Henriette Sumpfhuhn (130)	Heimleiterin
Sebastian Heimann (166)	Pfleger
Lisa Schön (104)	Pflegerin
Doktor Hürscher (54)	Arzt
Gertrud von Baldrian (184)	Seniorin
Frieda Schlatter (151)	Seniorin
Lilo Schumacher (211)	Seniorin
Walter Tschümperlin (114)	Senior
Herbert Rot (164)	Senior

**Bühnenbild**

Der Aufenthaltsraum eines Seniorenheims. Auf der Bühne links führt eine sichtbare Tür zum Untersuchungszimmer. Im hinteren Teil der Bühne befindet sich ein breiter Durchgang, der als Flur genutzt wird. Von ihm aus geht es rechts zum Ausgang und links zu den nicht sichtbaren Räumen. Zwei mittelgrosse Tische, dazu vier Stühle. An der Wand sollten ein paar Regale befestigt sein, auf denen sich Spiele und Bücher befinden. Ansonsten sollte das Bühnenbild sehr schlicht gehalten werden.

## **Inhalt**

In einem Seniorenheim sind die Heimbewohner gnadenlos den Launen und Schikanen von Henriette Sumpfhuhn, der Heimleiterin, ausgeliefert. Aus Kostengründen ist das Essen dort ungeniessbar. Sogar das Postgeheimnis ist von ihr ausser Kraft gesetzt worden. Ihre Devise lautet: „Alte senile Menschen brauchen eine feste Hand“. So ist es kein Wunder, dass einige Senioren heimlich ein Eigenleben entwickelt haben. So gehen Gertrud von Baldrian und ihr stetiger Begleiter, Herbert Rot, auf fremde Leichenschmäuse. Frieda Schlattmann, die älteste in der Runde, sammelt Schnapsfläschchen, um sie meistens im falschen Moment zu leeren. Lilo Schumacher, die in der Hippiezeit stehengeblieben ist, betreibt ihre eigene Drogenplantage. Und Walter Tschümperlin bezwingt noch Kletterwände und mit seinen geliebten Inlinern zerlegt er gerne auch mal einen Hühnerstall. Aber als Walter und Sebastian der Rauswurf droht, wissen alle, dass jetzt gehandelt werden muss: „Die Sumpfhuhn muss weg“. Was nicht so einfach ist. Ihr Onkel sitzt nämlich im Vorstand. So beschliessen sie, die Heimleiterin zu observieren, um in ihrem Privatleben einen dunklen Punkt zu finden, an dem sie ansetzen können. Nur das, was sie aufdecken, darüber sind sogar die lebenserfahrenen Senioren erstaunt.

## 1. Akt

*(Gertrud sitzt an einem der Tische. Vor ihr liegt eine Tageszeitung. Sie blättert darin, liest intensiv auf einer Seite und unterstreicht etwas. Herbert kommt vom Speiseraum hinten links mit einem Tellerchen Radieschen herein, um den Hals hat er eine Serviette gebunden)*

**Herbert:** Ah, hiä bisch du, Gertrud. I ha di bim Ässe vermisst.

**Gertrud:** *(angeekelt)* Bis mer nid bös Herbert, aber i ha mi Maa nid überläbt, für jetz Kunschtfleisch us Soja z ässe.

**Herbert:** *(hält ihr den Teller hin)* Rohchoscht hetts ono drzue gäh.

**Gertrud:** *(schaut die Radieschen an)* Radiesli?

**Herbert:** Griif nume zue.

**Gertrud:** Jo weisch, ines paar Johr luegi di Dinger vo unge a. De muessi jo nid scho jetz inebiisse.

**Herbert:** Aber du muesch doch öppis ässe.

**Gertrud:** Ke Angscht, mi Liebe. Hüt em Morge hani mi amene deliziöse Zmorgebuffet im „Löie“ chönne erlabe... und ha sogar no vier Tupperdose gfüüt drmit. Und morn *(blättert eine Seite in ihrer Zeitung zurück, geht mit dem Finger die Zeilen entlang)* hani d Uswauh zwüscheme Zmittag im „Schwizer-Hof“ oder im „Schwarze Bock“.

**Herbert:** *(tritt näher, beugt sich über die Zeitung, erschrocken)* Das si jo aues Todesaazeige.

**Gertrud:** *(grinsend)* Genau. I säge dir, so are Grebt faut e liebenswärti euteri Dame gar nid uf.

**Herbert:** *(entsetzt)* Das isch Betrug.

**Gertrud:** Nei, e Überläbensstrategie.

**Herbert:** Für das chönntsch is Gfängnis cho.

**Gertrud:** Jo guet, und wenn scho. Dert gits sicher e besseri Verpflegig aus hiä.

**Herbert:** *(nachdenklich)* Bi däm Drache vo Heimleitere chiem üs dr Knascht äüä wiäs Paradies vor.

**Gertrud:** *(lachend)* Do hesch völlig Rächt. *(Auffordernd)* Und, wo göh mer morn go dinniere?

- Herbert:** (*etwas schüchtern*) Auso, dr „Schwizer-Hof“ hätti scho gärn mou vo inne gseh.
- Gertrud:** Das wirsch du mi Liebe. (*Nimmt ihm die Serviette ab und hängt sich bei ihm ein*) Und dert wird di e drü-Stärne-Choch i di kulinarischi Wäut vo de Gnüss iifüehre. I säge dir, das wird wine innerleche Orgasmus für di.
- Herbert:** (*erstaunt*) Orgasmus? Ganz ohni Viagra?
- Gertrud:** (*genervt*) Auso Herbert. (*Geht ein Stück von ihm weg*)
- Herbert:** Und was leit me do so aa?
- Gertrud:** (*ironisch*) E wiisse Aazug und es rots Hemmli drzue.
- Herbert:** (*erfreut*) Das chani mer vom Päuli uslehne.
- Gertrud:** Herbert! Mir göh ane Beärdigung und nid ine Swinger-Club.
- Herbert:** (*druckst herum*) Chönnte mer dä unagnähm Teu nid eifach ussloh und diräkt go ässe?
- Gertrud:** Dä Teu isch üsi Iitrittscharte.
- Herbert:** I hasse Truurfiire.
- Gertrud:** Eigentlech müesstisch di druf fröie. Dini isch es jo no nid. (*Setzt sich wieder. Frieda kommt mit Hilfe eines Rollators, an dem ein langes Fähnchen befestigt ist, langsam von hinten links herein*)
- Frieda:** (*sieht die zwei, schüttelt den Kopf*) Auso, nei, nei, nei! Jetz bini sächsenachzgi worde und muess zum Znacht no Hutcreme ässe.
- Gertrud:** (*in lautem Ton, weil sie nicht gut hört*) Hutcreme?
- Frieda:** Jo. S Dessär hett di glichi Farb gha wi mini Nachtcreme, die vo Oil of Olaz (*falsch ausgesprochen*) und d Chuscht isch ou drno gsi. (*Sie setzt sich an den anderen Tisch*)
- Herbert:** (*zu Gertrud lachend*) Nachtcreme? Diä würd o gschider es guets Dampfgettise näh. Das choschtet uf d Zyt use weniger und isch effektiver.
- Gertrud:** (*böse*) Herbert! Wär im Glashuus hocket, sött nid mit Steine schiesse.
- Herbert:** (*zu Gertrud, beleidigt*) Momänt, mini Faute chame no zeue. Sie drgäge hett so viiu, wiä dr Fauterock vo dr Muetter Beimer us dr Lindestross.

- Frieda:** *(schaut zu den beiden neugierig rüber)* Über was redet dir so Intressants?
- Gertrud:** *(weiss nicht gleich, was sie darauf sagen soll)* Über s Auter.
- Frieda:** *(laut)* Was?
- Gertrud:** *(lauter)* Über s Auter.
- Frieda:** *(schwärmerisch)* Ah, übere Walter. Das isch ganz e pfiffige Kärli. Är erinneret mi a mi füft... *(überlegt)* ah nei, a mi zwöit Maa, dr Willi. I säge öich, das isch e Fuchs gsi. Dä hett sogar de Chunde ufem Stärbebett none Läbesversicherig aadräht. Jo, und beliebt isch er gsi. *(Zynisch)* Bsungers bi de Dame. So hetts de haut o es schnäus Andi gnoh mit ihm. Bim Piuzsammle muess ig äüä e giftige verwütscht ha. Aber das cha jo jedem Mou passiere, oder nid?
- Herbert:** *(schaut Frieda mit entsetztem Gesicht an, dann etwas stotternd)* Jo klar.
- Frieda:** *(sucht in ihrer grossen Handtasche nach etwas)* Wo hani äch dä?
- Herbert:** *(zu Gertrud)* Diä isch jo gmeingfährlech. Und es hett mi scho verwungeret, wiä sie fuf Ehemanne hett chönne überläbe.
- Gertrud:** *(ironisch)* Ke Angscht. We se nid hürotisch, besteit ke Gfahr für di.
- Herbert:** Jo, hoffentlech. *(Frieda hat aus ihrer Tasche ein gebrauchtes Taschentuch, ein Fläschchen Tosca, ein Fläschchen 4711, eine durchsichtige Plastiktüte mit verschieden farbigen Tabletten, und Klosterfrau Melissengeist auf den Tisch gelegt. Herbert zu Gertrud)* Hesch gseh, Pfäffersprey hett sie o drbi. *(Zeigt auf die Parfümfläschchen)*
- Gertrud:** Das si jo nume Parfümfläschli.
- Herbert:** I säge drs... mit Tosca oder 4711 schlosch jede Maa id Flucht.
- Frieda:** Ah, do bisch jo, du Schlingu. *(Holt einen Flachmann aus der Tasche)*
- Herbert:** *(zu Gertrud)* Das gits doch nid. Diä suuft scho am Morge früech.

- Frieda:** *(schraubt das Fläschchen auf, nimmt einen grossen Schluck, schraubt wieder zu)* Ah, das Züüg müessts uf Rezäpt gäh. Es bringt dr Kreislouf i Schwung, linderet mini Chnocheschmärze und i rege mi nümme uf, we mou öppis id Hose geit. *(Hebt die Tüte mit den Tabletten hoch)* Und... i muess aui diä Piueli nümme schlücke. *(Bis auf die Tüte, steckt sie alles wieder in die Tasche, hebt die Tüte hoch, lachend)* So, und jetz goni i Park go d Änte fuettere. *(Legt die Tüte jetzt auch in die Tasche und die Tasche legt sie in den Korb des Rollators)*
- Herbert:** Diä arme Viicher.
- Gertrud:** *(lachend zu Herbert)* Was hesch ou? Diä si när gäg aues immun. *(Frieda schlürft langsam mit ihrem Rollator zum Ausgang)*
- Henriette:** *(aus dem Off)* Herr Tschümperlin! Was heit dir jetz wider aagsteut? *(Walter schleicht rückwärts von links hinten in den Aufenthaltsraum. Seine Haare sind zerzaust und es hängen Hühnerfedern darin. Sein Jogginganzug ist schmutzig und am Hintern aufgerissen. Vor die Brust hält er ein halbes Skateboard)*
- Frieda:** *(schaut auf seine zerrissene Hose)* Schiesser Feinripp. Dass i diä no einisch amene Maa darf gseh...
- Walter:** *(dreht sich erschrocken um)* Frieda!
- Frieda:** *(anhimmelnd)* Jo, Walter. *(Gertrud und Herbert gehen zu Walter und schauen ihn entsetzt an)*
- Gertrud:** *(zu Walter)* Und, was hesch das mou usprobiert? Fauschirmspringe oder Paragliding oder Bungeejumping?
- Herbert:** *(schüttelt den Kopf)* We di unbedingt wosch umbringe, de nimm d Frieda zu dire Frou. Do bisch uf dr sichere Site.
- Walter:** *(verärgert)* Sone Blödsinn. I bi doch nid läbesmüed. I wott eifach mou öppis usprobiere und Spass ha, so lang mini Chnöche das no mitmache.
- Herbert:** Nimm dr doch eifach e drissg Jahr jüngerer Fründin. De hesch di Fröid dranne und e körperlechi Useforderig ono grad.
- Frieda:** Chönntet dir chli lüter rede? I verstoh kes Wort.
- Gertrud:** *(laut zu Frieda)* Du hesch doch i Park wöue.



- Frieda:** (*erschrocken*) Sarg?
- Herbert:** (*ironisch*) Wär ke schlächti Idee.
- Gertrud:** (*schaut Herbert böse an, zu Frieda richtig laut*) I Park, go d Änte fuettere.
- Frieda:** (*reibt sich die Ohren*) Was bäägisch eso?! I bi doch nid toub. De gohni jetz mou. (*Geht zu Walter, nimmt eine Feder aus seinem Haar*) Du sött sch di Schutzängu nid so strapaziere! Dä verlüürt jo scho sini Fädere. (*Geht langsam nach hinten rechts ab*)
- Walter:** (*schaut Frieda nach*) Das isch mer no eini. (*Henriette kommt in einem dunklen Kostüm, mit streng zurückgekämmttem Haar und Brille, von hinten links herein. Walter erschrocken*) Ou nei d Sumpfhuhn. (*Er versteckt sich unter dem Tisch. Gertrud und Herbert stellen sich schnell schützend vor den Tisch*)
- Henriette:** (*mit leiser gefährlicher Stimme*) Eh lue mou do. D Gertrud von Baldrian und dr Herbert Rot, de isch dr Dritt im Bund sicher nid wyt.
- Gertrud:** (*schaut auffordernd zu Herbert*) Auso mir hei dr Herr Tschümperlin hüt no nid gseh. Gäu, Herbert? (*Herbert schüttelt eingeschüchtert den Kopf*)
- Henriette:** (*sieht das zerbrochene Skateboard auf dem Tisch liegen, nimmt es hoch*) Was dänket dir, wär hett mir grad aaglüte?
- Herbert:** (*ironisch*) S Amt für Gsundheit?
- Henriette:** Dr Ernst Bieri. Är hett diä Hühnerfarm am Dorfändi. Är bhauptet, dass irgend sone aute Depp mitem Skateboard im Vouspeed i si Hüehnerstau gfahre isch.
- Gertrud:** (*muss sich das Lachen verkneifen*) Oh!
- Henriette:** Und jetz muess er sini sächshundert Hüehner im ganze Dorf wider go zämesammle. Ahjo, und Schadenersatz verlangt er o.
- Walter:** (*unter dem Tisch, erschrocken, haut sich den Kopf an dem Tisch, stöhnt auf*) WAS?
- Henriette:** (*lächelt zynisch*) Richtet em Herr Tschümperlin doch bitte us, wenn ers je wider wird schaffe, sini morsche Chnöche unger däm Tisch fürezbringe, (*laut und böse*) de söu er sis verchnöcherete Hingere i mis Büro

schwinge. (*Hält das kaputte Skateboard hoch*) Und das hiä nimi mit aus Corpus Delicti. (*Geht ein Stück nach hinten, dreht sich langsam zu Gertrud und Herbert um*) Und dir beidi heit Stubearräsch bis zum Znacht.

**Herbert:** Aber mir hei jo gar nüt gmacht.

**Gertrud:** Genau!

**Henriette:** (*geht bedrohlich auf sie zu*) I bi d Herrin hiä im Huus und weni öich säge dir söuet gumpe, dörfst dr höchstens froge wi höch. Heimer üs verstange? (*Herbert und Gertrud nicken nur*) Guet, de wär das für d Zuekunft jo klärt. (*Geht hinten links ab*)

**Gertrud:** (*schwankt*) Jetz bruchi miner Baudriantröpli.

**Herbert:** Chumm, hock afe mou ab. (*Er hilft ihr auf einen Stuhl. Walter kommt langsam unter dem Tisch wieder hervor. Herbert zu Walter, böse*) Dasch wider mou aues dini Schoud.

**Gertrud:** Ou hör doch uf, Herbert. S Problem isch nid dr Walter, s Problem isch üsi Heimleitere. Mir müesse üs eifach e Plan usdänke, wimer se loswärde.

**Herbert:** De göh mer haut mou go Piuze sammle.

**Walter:** Mir chönnte doch e Bank überfaue, de hätte mer gnue Gäud, für üs i wärmeri Gefilde abzsetze.

**Herbert:** Du luegsch z viu Krimis, mi Liebe.

**Walter:** Nei, Aktenzeichen XY ungelöst. Dert überchunnsch Tipps, wimes richtig macht.

**Gertrud:** Du meinsch, mir göh bewaffnet ine Bank. Säge em Bänkeler: «Chöle häre oder es chlepft», steckes Gäud ii und...

**Walter:** Flüchte schnäu.

**Gertrud:** Schnäu! Und genau dert ischs Problem.

**Walter:** Oder mir zocke, wi diä Häcker, d Bank per Computer ab.

**Gertrud:** I ha jo scho bir Bedienung vo mim Handy Schwirigkeite. Was söui de mitemne Computer?

**Herbert:** I ha nume e Laptop mit Macke.

**Walter:** Und ig e C 64.

- Herbert:** Dä hani o mou gha. Und mit däm aute Ding wosch du d Date vor Zentraubank knacke? Das isch, wi wenn mit dr Spatzefflinde uf Elefante schiessisch.
- Walter:** Ok, ok. (*Winkt ab*) Isch jo nume sone Idee gsi.
- Henriette:** (*aus dem Off warnend rufend*) Herr Tschümperlin! I warte! (*Walter zuckt zusammen*)
- Gertrud:** (*lachend*) We se jetz i ihrem Büro umbringsch, isch das Notwehr.
- Walter:** (*strafft die Schultern, selbstbewusst*) I wirde se mit mini Wort erledige.
- Herbert:** Do muessi grad a Nietzsche danke. «Gehst du zum Weibe, vergiss die But...
- Gertrud:** (*böse*) ... die Peitsche nicht.»
- Herbert:** Oder so.
- Gertrud:** Petri heil.
- Walter:** Petri dank. (*Geht mit hängenden Schultern hinten links ab*)
- Herbert:** (*lachend*) So hett sech d Marie Antoinette bi ihrem Gang zur Guillotine müesse gfüeuht ha.
- Gertrud:** Diä isch aber erhobenen Hauptes zu ihrer Hiirichtig gschritte.
- Herbert:** (*verächtlich*) Jo, wüu sie Angscht hett gha, dass ihre Haus Faute wirft.
- Gertrud:** (*schüttelt den Kopf*) Oh Herbert!
- Herbert:** Das hett mini Muetter o gäng zuemer gseit, wesi nüm witer hett gwüsst.
- Gertrud:** Und, göhmer jetz ufs Zimmer?
- Herbert:** (*charmant*) Zu dir oder zu mir?
- Gertrud:** (*lachend*) Hättsch mi das vor zwänzg Johr gfrogt, de...
- Herbert:** (*lachend*) I ha aues no, woni früecher ha gha, nume eventuell echli töifer.
- Gertrud:** (*schaut ihn entsetzt an*) Herbert!
- Herbert:** (*schnell*) Ok, ok. Jede i sis Zimmer. (*Gertrud nickt nur und geht ein Stück nach hinten. Lilo kommt von rechts*)

*mit Hose und Bluse im Hippie-Look herein. Ihre Bluse ist falsch zugeknöpft. Ihr grosser Sonnenhut ist zerbeult. Ihre grosse Sonnenbrille sitzt schief auf der Nase. Sie hält Sandalen in der Hand. Über der Schulter hängt eine grosse Strohtasche)*

- Lilo:** *(in gereiztem Ton)* Hey. *(Macht das Peace-Zeichen)*
- Herbert:** Und, Lilo, gäge was hesch dasmou demonstriert?
- Lilo:** *(trotzig)* I bi a kere Demo gsi.
- Gertrud:** Und welem Umstang heimer de di Zuestang z verdanke?
- Lilo:** *(schaut sie fragend an)* He?
- Herbert:** Werum du so ramponiert usgsehsch.
- Lilo:** Ahso. Steuet nech vor, i lige uf dr Matte im chline Park, völlig entspannt im warme Gras, und tröime so vor mi häre. Und plötzlech stöh do zwe Type vor mir.
- Gertrud:** *(erschrocken)* Oh mein Gott!
- Lilo:** In Uniform.
- Gertrud:** Polizei?
- Lilo:** Tschugger!
- Herbert:** Was hei si de vo dr wöue?
- Lilo:** Si hei verlangt, dass i mer uf dr Steu öppis söu aallege. I sigi es öffentlechs Ergernis. Und e Gäudstrof gäbs ou.
- Gertrud:** *(entsetzt)* Aber im Park lige doch im Summer viu Mönsche ume wo düe sünnele.
- Lilo:** Jo, es si ou es paar dert gsi.
- Gertrud:** *(zu Herbert erbost)* So wyt isch es auso cho, dass me sech ab emne gwüsse Auter nümme ir Öffentlechkeit i Badesache darf zeige.
- Lilo:** Wi chunnsch jetz uf Badesache? I wott doch nid so hässlechi Streife übercho.
- Herbert:** *(entsetzt)* Das heisst du bisch splitternackt im öffentleche Park gläge?
- Lilo:** Was de süsch? I bi ire Zyt gebore, wo frei Lieb und Nacktkultur öppis Säubverständlechs si gsi.
- Gertrud:** *(entsetzt)* Ou Lilo, d Zyte ändere sech haut.

- Lilo:** Jo, das stimmt. Früecher heis d Manne chumm möge erwarte bis i mi abzoge ha. Hüt zwinge si mi mini Sache wider aazlege. Aber liecht hanis de dene zwene nid gmacht, das sägi nech.
- Gertrud:** Das gseht me.
- Herbert:** (*lachend*) We das d Heimleitere hätt mitübercho, de überchiemsch du ke Stubearräsch wi mir, sondern müesstisch is Chäuerverlies bi Brot und Wasser.
- Lilo:** (*zögernd*) Jo, s Dumme a dere Gschicht isch nume, dass mir bi däm Gschlegu mit de Bulle d Joints us dr Täsche gheit sii.
- Herbert:** (*schüttelt den Kopf*) Ou, Lilo!
- Lilo:** (*öffnet ihn nach*) Ou, Lilo! Das cha somene brave Buebli wi dir, natürlech nid passiere.
- Herbert:** (*ingeschnappt*) Momänt. Ou i ha mini heisse Zyte gha.
- Lilo:** (*ironisch*) Ah, de hesch auso mou s Liecht drbi lo brönne?
- Herbert:** (*empört*) Das isch auso...
- Gertrud:** (*zu beiden streng*) Jetz höret aber mou uf. (*Zu Lilo*) Und, hei d Bulle dis Missgschick mitübercho?
- Lilo:** Nei, das wär nid passiert, we nid d Frieda plötzlech wi usem Nüt wär uftoucht, und mitem Finger uf mini Joints zeigt hätt, und mit ihrer lute unverkennbar krächzende Stimm verkündet hätt: «Du hesch do öppis verlore, mini Liebi».
- Gertrud:** (*ungläubig*) Üsi Frieda?
- Herbert:** Sie isch vилlech s Oug und s Ohr vor Heimleitere?
- Gertrud:** (*lachend*) Jo auso, so toub wi diä isch, faue d Ohre wäg.
- Herbert:** Und wi isch es de witer gange?
- Lilo:** När hei si natürlech mi Personauswiis wöue gseh.
- Gertrud:** Das hani befürchtet.
- Lilo:** Aber wäg mine viune Demos hani mer aagwöhnt, kene meh mitznäh. So chani dene gäng e fautschi Adrässe und e fautsche Name aagäh.
- Herbert:** (*erstaunt*) Vo dir chame no öppis lehre.

- Lilo:** Aber Dank dr Frieda kenne sie jetz natürlech mi richtig Name und di genaui Adrässe.
- Herbert:** Hesch mit ufe Poschte müesse?
- Lilo:** (*ironisch*) Nei, wäge mim höche Auter hani nume e Verwarnig vo füzg Franke übercho.
- Gertrud:** De bisch jo no einisch heil drususe cho.
- Lilo:** Nid ganz. I wirde i de nöchschte Täg schriftlech benachrichtiget, obs äch ratsam wär, vomene Seeleklempler nomou uf mi geischtig Zuestang überprüeft z wärde.
- Gertrud:** (*entsetzt*) Schriftlech?
- Lilo:** Mit dr Poscht.
- Herbert:** Aber üsi Heimleitere kontrolliert (*kommt ins Stocken*) d Poscht jo gäng, bevor mir se überchöme.
- Lilo:** Genau!
- Gertrud:** Und was isch mit dr Frieda? Hesch se zur Strof im Teich versänkt?
- Lilo:** (*lachend*) A das hani würklech im Momänt dänkt. Aber i ha nume ihres Fähnli am Rollator uf Haubmascht gsetzt. Strof muess schliesslech sii. (*Frieda kommt von rechts mit ihrem Rollator herein. Ihr langes Fähnchen ist abgeknickt*)
- Frieda:** (*flucht beim Hereinkommen vor sich hin*) Auso nei, nei, nei. Das verdammte Mischstück. (*Sieht Lilo*) Oh! Do isch sie jo. (*Nimmt nochmal einen grossen Schluck aus ihrer Schnapsflasche, geht energisch mit ihrem Rollator auf sie zu*) Di macheni flach. (*Frieda will Lilo mit ihrem Rollator anfahren. Lilo springt zur Seite*)
- Lilo:** Bisch verrückt worde oder was? (*Gertrud und Herbert schauen sich entsetzt an. Frieda nimmt wieder Anlauf. Lilo flehend*) Herbert! Mach doch öppis.
- Gertrud:** (*auffordernd zu Herbert*) Jä, uf was wartisch no?
- Herbert:** (*etwas ängstlich*) Ufe Gong zur erschte Rundi.
- Gertrud:** (*macht das Geräusch eines Gongs, schiebt ihn dann Richtung Frieda*) Und uf i Kampf.

- Herbert:** *(zu Gertrud) Söui se öppe k.o. schloh? (Tänzelt herum wie ein Boxer)*
- Gertrud:** Oh Herbert. Du wirsch doch d Frieda ufene angeri Art chönne usser Gfächt setze.
- Herbert:** *(überlegend) Das seisch so eifach.*
- Lilo:** *(die immer noch von Frieda attackiert wird, schreit) Jetz mach scho.*
- Herbert:** *(fängt an zu schmunzeln) I has. (Er stellt sich hinter Frieda und zieht ihr den Rock mit einem Ruck herunter. Zum Vorschein kommen baumwollbiederne knielange Unterhosen. Frieda stoppt spontan ihre Attacke)*
- Gertrud, Lilo:** *(gleichzeitig, überrascht) Herbert! (Frieda schaut langsam an sich herunter)*
- Herbert:** Bi üs Manne heissts ou gäng, mit abeglohne Hose sige mer wehrlos. *(Frieda haut Herbert eine runter) Au! (Hält sich die Wange. Lilo setzt sich erschöpft auf einen Stuhl)*
- Gertrud:** *(lachend) Bi üs Froue trifft das äüä nid ganz zue.*
- Frieda:** *(zu Herbert) I ha nume diä Manne gärn, wo sech bim Abzieh Zyt näh und nid diä, wo eim d Klamotte wom Liib riisse. Für Quitties (Quickys) bini no niä z ha gsi. Verstange? (Herbert nickt nur schnell und hält sich die Wange. Sebastian kommt von links in Pflegerkleidung herein)*
- Sebastian:** Was isch de hiä los?
- Frieda:** *(redet schnell, zeigt auf Lilo) Diä hett mer mi Rollator kaputt gmacht und...*
- Lilo:** *(redet rein) Nume ihres lächerleche Fähnli.*
- Frieda:** Und sie hett mer e auti Schnabutasse...
- Lilo:** *(genervt) Schnädertäsche.*
- Frieda:** ... und Brunzbire gseit.
- Lilo:** *(zu sich) Das stimmt.*
- Frieda:** Und das aues nume, wüui ihre ha wöue häufe.
- Lilo:** *(steht auf, aufgebracht) Du hesch mir wöue häufe?*

- Frieda:** *(zu Lilo)* Sie hett nämlech ihre Name und ihri Adrässe vergässe.
- Lilo:** Aha, du hesch s Gfüeh i heig Alzheimer?
- Frieda:** Und das chunnt sicher nume drvo, wüu sie ihri säuberdrähte Glimmstängle gäng mit Heu roukt.
- Sebastian:** Mit Gras, seit me däm.
- Frieda:** Was?
- Sebastian:** *(laut)* Gras!
- Frieda:** Ah, wine Chueh?
- Lilo:** Jo, mööget doch no chli lüter, de chunnts de sicher ou d Heimleitere mitüber.
- Sebastian:** So, jetz lege mer di zersch mou wider aa. *(Er zieht ihr den Rock wieder hoch)*
- Frieda:** *(lachend)* We das mit öich Manne so witergeit, sötti mer glich wider sone Spring Tanker zuchetue.
- Lilo:** *(genervt)* Diä heisse String-Tangas.
- Sebastian:** *(lachend)* I säge öich, i ha es Johr lang ire psychiatrische Aastaut gschaffet. Und d Insasse dert si nume haub so behämmeret gsi wi dir.
- Lilo:** *(böse)* Sone Frächheit.
- Sebastian:** *(zu Lilo)* So lueg di doch mou a. Gseht so e normali Frou i fortgschrittenem Auter us? *(Zu Gertrud leise)* Und du mit dine heimleche Usswärtsässe.
- Gertrud:** *(erschrocken, leise)* Wohär weisch du das?
- Sebastian:** *(leiser)* I ha Ouge und Ohre. Du söttisch dini Zytige mit de ungerstrichne Todesanzeige nid gäng ufem Tisch lo lige.
- Gertrud:** *(erschrocken)* Mein Gott, hett das d Heimleitere o scho mitübercho?
- Sebastian:** *(ironisch)* We sies wüsst, de hätts sies dir scho uf ihri *(ironisch)* charmanti Art verbotte.
- Gertrud:** *(erleichtert)* Das stimmt.
- Sebastian:** Aber sie ahnt öppis. Du söttisch wenigstens ab und zue mou im Spiissau erschine, süsch loht sie di no lo zwangsernähre.



- Herbert:** Und was isch mit em Walter Tschümperlin?
- Sebastian:** *(lachend)* Dr Walter! Eis steit scho mou fescht. Im Bett wird dä mou nid stärke. Entwäder bricht sech üse Supermann bi sine ussergewöhnleche Sportarte mou s Gnick, oder d Heimleitere macht ne chaut.
- Gertrud:** *(zu sich)* Hoffentlech hett ers hüt nomou überläbt.
- Sebastian:** *(lachend)* Auso, so lut wi das im Büro isch zuegange, isch es gränzwärtig gsi. Aber är hett s Büro läbend wider verloh.
- Herbert:** Gott sei Dank.
- Sebastian:** Nume hett er sini zwöiti Verwarnig übercho... bir dritte muess er sini Sache packe.
- Lilo:** Diä wott ne loswärde.
- Sebastian:** S gseht ganz eso us.
- Gertrud:** Das müesse mer unbedingt verhindere.
- Herbert:** Wär suecht wird ou öppis finge. Und bim Walter muess me nid lang sueche.
- Sebastian:** Das stimmt. Er git ihre jedi Vorlag wo sie brucht.  
*(Frieda sitzt auf einem Stuhl und trinkt dieses Mal ständig von einer Flasche Klosterfrau Melisengeist)*
- Lilo:** De müesse mer ne haut im Oug bhaute.
- Herbert:** Rund-um-Überwachig?
- Gertrud:** Bi sim Aktivismus bruche mer mindeschtens zäh Lüt.
- Lilo:** Mit mir, är Gertrud, em Herbert und är Frieda simer scho mou z viert.
- Herbert:** *(lachend)* D Frieda chasch äüä vergässe.
- Gertrud:** Wiso?
- Herbert:** Dere chasch jo im Goh d Schueh nöi bschloh. No chli lengsemer und sie wird vo de Schnägge überhout.
- Gertrud:** Bi däm Aagriff vori uf d Lilo isch sie aber verdammt schnäu gsi.
- Herbert:** *(nachdenklich)* Jo, das stimmt.

- Lilo:** (*lachend*) Das chunnt vo ihrne Energiedrinks... diä verleihe ihre Flügu. (*Deutet auf Frieda. Frieda trinkt lange an ihrer Flasche*) Lueget jetz hett sie de grad ab.
- Sebastian:** (*der in der Zwischenzeit etwas den Aufenthaltsraum aufgeräumt hat, stoppt in seiner Arbeit und schaut entsetzt auf Frieda*) Frieda! Bisch du wahnsinnig worde?
- Herbert:** Oh, das isch jo nume Chlochterfroue Melissegeischt.
- Lilo:** Dä hett aber drissg Umdrähige.
- Sebastian:** (*nimmt ihr die Flasche weg*) Werum betrinksch du di mit Melissegeischt?
- Frieda:** (*ist schon betrunken, holt aus ihrer Tasche drei leere Flachmänner heraus, hält sie hoch*) Wüu di angere Fläsche aui scho läär sii. (*Herbert, Gertrud und Sebastian schauen sie entsetzt an*)
- Lilo:** (*lacht laut*) Do söu mou no einisch öpper öppis gäge mini Joints säge.
- Sebastian:** (*verzweifelt*) We d Heimleitere d Frieda i däm Zuestang gseht, bini mi Job los.
- Lilo:** Wiso de? Du hesch se jo nid abgfüüt.
- Sebastian:** I ha aber hiä im Heim d Ufsichtspflicht.
- Frieda:** (*etwas lallend*) D Ufsichtspflicht?
- Lilo:** (*laut zu Frieda*) Häb di stiu, Frieda!
- Gertrud:** (*nachdenklich*) De müesse mer jetz uf zwöi ufpassse.
- Herbert:** Das wird e Full-Time-Job.
- Gertrud:** (*spitzbübzig*) Oder d Heimleitig wächslet.
- Sebastian:** Diä geit aber nid freiwiuig. Diä hocket wine fetti Spinele i ihrem Netz und frisst aui uf, wo ihre im Wäg stöh.
- Gertrud:** Jedes Netz hett ou sini Schwachsteue und diä si z finge.
- Herbert:** (*vorsichtig*) Das heisst mir müesse jetz drü Lüt im Oug bhaute?
- Gertrud:** Jo!
- Herbert:** Du vergissisch drbi, dass mer nümme di Jüngschte sii.
- Gertrud:** Aber Herbert! Mir heis zwar mit de Chnöche, aber üses Hirni funktioniert no iiwandfrei.

- Herbert:** Auso, do bini mer grad nümm so sicher.
- Sebastian:** Wes drum geit, dä Drache vore Chefin loszwärde, bini uf jede Fau drbi.
- Lilo:** Sebastian. Drfür überchunnsch du di nöchschte Joints vo mir gratis. (*Gertrud und Herbert schauen Sebastian vorwurfsvoll an*)
- Sebastian:** (*etwas verlegen*) Drfür trinken ke Aukohou.
- Lilo:** De gniesse mer hüt no dr Räschte vom Tag, bevors morn mit dr Observation losgeit.
- Herbert:** (*traurig*) So wis usgseht, faut äüä s Ässe morn im «Schwizer-Hof» us.
- Lilo:** Wi nobu. Heit dr im Lotto gwunne?
- Gertrud:** (*zu Lilo*) Mir si iiglade.
- Sebastian:** (*vorwurfsvoll, leise*) Gertrud!
- Gertrud:** (*leise zu Sebastian*) Nume no das einte Mou. (*Zu Herbert*) Ke Angscht Herbert, üsi Verabredig steit.
- Herbert:** (*strahlend*) Das fröit mi.
- Lilo:** (*zu Gertrud lachend*) Auso, dä strahlet jo wine Wiehnachtsbaum. (*Ironisch*) Sit dr sicher, dass dr nume göht go ässe?
- Gertrud:** Im «Schwizer-Hof» isst me nid, me dinniert. Do wärde sämtlechi Gschmackschnospe aagregt.
- Lilo:** Ah, do chunnt dr Spruch här: «Gutes Essen ist der Sex im Alter».
- Gertrud:** (*empört*) Lilo! Du dänksch ou gäng nume as Einte.
- Lilo:** Dr Körper auteret zwar, aber dr Chopf isch gäng no willig.
- Sebastian:** (*zu Lilo*) De suech dr doch e Maa i dim Auter.
- Lilo:** (*erschrocken*) Ou nei! Wenn, de müessts scho e jüngere sii... aut bini jo säuber.
- Gertrud:** Lieber d Königin vomene äutere Maa aus d Bättlerin vomene Jüngere.
- Lilo:** (*winkt ab*) Och, i cha drmit läbe. (*Frieda sitzt auf einem Stuhl. Sie ist eingeschlafen und schnarcht vor sich hin*)

- Sebastian:** (*schaut zu Frieda*) So, und dass se d Chefin nid doch no i däm Zuestang fingt, bringi se jetz mou uf ihres Zimmer. (*Geht zu ihr hin und schüttelt sie vorsichtig*) Frieda! Ufwache!
- Gertrud:** (*zu Herbert*) Und mir verschwinde jetz gschider ou. (*Zu Sebastian*) Mir beidi hei nämlech lut Aaornig vor Heimleitig Stubearräsch.
- Sebastian:** (*lachend*) Das gliicht däm Huehn wider.
- Herbert:** Und i ha gmeint, mir sigi langsam us däm Auter usegwachse.
- Lilo:** (*lachend*) Aus Nöchschts überchöme mer no Houztütschi zum Spile.
- Herbert:** Verschreis joo nid.
- Sebastian:** (*schüttelt Frieda wieder*) Frieda!
- Lilo:** Doch nid so zimperlig. (*Schüttelt Frieda stark, laut*) Frieda! (*Auffordernd*) Uf! Uf!
- Frieda:** (*macht schlagartig die Augen auf, springt auf, lächelt und fängt laut an zu singen*) «Auf der Reeperbahn nachts um halb eins, ob du ein Mädél hast oder auch keins...»
- Sebastian:** (*entsetzt*) Nei Frieda, nid singe.
- Lilo:** (*lachend*) Ömu wach isch sie jetz wenigstens.
- Herbert:** De häb ere doch eifach s Muu zue. (*Sebastian versucht ihr den Mund zuzuhalten. Frieda singt weiter. Henriette kommt von hinten links herein*)
- Henriette:** (*entsetzt*) Was isch hiä eigentlech los? (*Alle bis auf Frieda erstarren. Frieda trällert weiter. Henriette geht ein Stück zu Frieda*) Rueh! (*Frieda hört schlagartig auf zu singen und setzt sich. Henriette schaut in die Runde, erwartungsvoll*) Und?
- Sebastian:** (*stottert herum*) Jo, das... das...
- Lilo:** Isch e Prob gsi. (*Versteckt sich etwas hinter Herbert, damit die Heimleiterin sie nicht in ihrem Zustand sieht*)
- Henriette:** Ä Prob? Aha.
- Lilo:** Jo, mir wei e Chor gründe. Und d Frieda hett üs es Lied vorgsunge, wo mir eventuell i üses Repertoire wei ufnäh.

- Henriette:** (*wendet sich an Frieda*) Stimmt das? (*Frieda ist schon wieder eingenickt, Henriette zynisch*) Ä Chor weit dir auso gründe?
- Gertrud:** (*schnell*) Jo, genau.
- Henriette:** I hätt do ou scho dr passend Name für öich.
- Lilo:** Ahjo. Wele de?
- Henriette:** «Chor der Sirenen» De näh z Zuehörer scho grad di nötige Ohrestöpsle mit. (*Schaut böse auf Herbert und Gertrud*) Und für öich beidi faut hüt ono grad s Znacht us.
- Herbert:** (*empört*) Aber...
- Henriette:** Wär sech nid a mini Aawiisige hautet, muess ou d Konsequänze trage.
- Gertrud:** (*nimmt Herbert an die Hand*) Chumm Herbert.
- Herbert:** Aber...
- Gertrud:** Ke Angscht, i ha no gnue für üs zwöi.
- Herbert:** (*leise*) Vom «Löie»?
- Gertrud:** Jo.
- Herbert:** Fein, fein, fein. (*Herbert und Gertrud gehen hinten links ab. Sebastian versucht, Frieda wach zu bekommen*)
- Henriette:** (*zu Sebastian*) Und dir bringet das, das Wyyb ändlech uf ihres Zimmer. Dr Ufenthautsruum isch kes Schlofzimmer.
- Sebastian:** (*nervös*) Jojo, das machi. (*Zu sich*) Nume wiä? (*Lilo will sich heimlich rausschleichen*)
- Henriette:** Frou Schumacher! Und dir erkläret mer jetz bitte, wo dir nech wider heit umetriben.
- Lilo:** I bi anere Demo gsi.
- Henriette:** Ah, heimer das Mou gäge Chärnchraftwärc oder gäge d Umsidlig vo Frösche oder süsch so Viicher demonstriert?
- Lilo:** (*selbstbewusst*) Nei, es isch um d Rächt gange im Auter.
- Henriette:** (*lachend*) Rächt? Diä wärde doch outomatisch mitem Ränteaattritt kürzt.
- Lilo:** (*empört*) Das...

- Henriette:** Isch nunemou e Tatsach. So wi dir usgseht, isch es äüä zure heftige Diskussion cho. *(Lilo will einen Einwand äussern. Henriette winkt ab)* Diä Demo hüt isch öii Letschti gsi.
- Lilo:** *(empört)* Aber...
- Henriette:** Und we mir wäg öire hütige Aktion e Strofaazeig oder süsch es Schriibe vor Polizei is Huus flatteret, de chöit dr füre Räschte vo öiem Läbe mit öine Hippiebrüeder am Strand zäutle. Verstange?
- Lilo:** Hani e angeri Wauh?
- Henriette:** So lang i hiä d Chefin bi, NEI!
- Lilo:** *(beim Herausgehen zu sich)* De sött me dä Zuestang doch schnäuschtmüglech ändere. *(Sebastian hat unbemerkt die Flasche Melissengeist aus seiner Jacke genommen, hat die Flasche aufgeschraubt und hält sie Frieda unter die Nase. Frieda wird wach. Sebastian hält die Flasche höher. Frieda steht auf. Sebastian steckt die Flasche wieder in seine Jackentasche, zeigt ihr die Flasche immer wieder kurz, aber so, dass es die Chefin nicht mitbekommt. Frieda geht etwas wackelig zu ihrem Rollator und fängt wieder an zu singen, während Lilo hinten links abgeht. Sie fährt mit ihrem Rollator Zickzack. Sebastian hat alle Mühe, sie zum Ausgang zu bringen. Henriette hält sich die Ohren zu. Frieda geht hinten links ab. Sebastian will ihr schnell folgen)*
- Henriette:** *(ruft ihn zurück)* Herr Heimann!
- Sebastian:** *(kommt unsicher zurück)* Was?
- Henriette:** Was isch mit dr Frieda los? Isch diä betrunke?
- Sebastian:** Nei, nei. Sie hetts nume mitem Kreislouf bi dere Hitz.
- Henriette:** Ah, mitem Kreislouf.
- Sebastian:** Jo!
- Henriette:** Und i däm Zuestang cha si no Seemannslieder singe?
- Sebastian:** Jo, we sie merkt, dass dr Bode unger ihrne Füess schwankt, meint sie gäng sie sig ufem Schiff.
- Henriette:** De göht ere aber schnäuschtens hingernoche. Nid, dass sie no seekrank wird und aues verchotzt.

**Sebastian:** *(erleichtert) Machi. (Sebastian rennt schnell hinten links hinaus)*

**Henriette:** *(nachdenklich) Diä hei äüä s Gfüeh, sie chöni mir uf dr Nase umetanze. Aber do lege sie sech mit dr Fautsche aa. Weni mit dene fertig bi, chunnt ihne dr Fridhof wi d Erlösig vor. I bäue nämlech nid nume, i biisse no drzue. (Sie geht hinten links mit einem zynischen Lächeln ab)*

***Vorhang***

## 2. Akt

*(Die Bühne ist leer. Gertrud kommt von hinten links herein. Sie trägt ein schwarzes Kostüm, hat auf ihrem Kopf ein kleines Hütchen mit Schleier und hält eine grosse Handtasche in der Hand)*

**Gertrud:** *(schaut auf ihre Uhr)* Wo blibt dä äch? Bi dere Unpüntlechkeit schafft ärs no zu sire eigete Beärdigung z spät z cho. *(Herbert kommt von hinten links etwas unsicher herein. Er trägt einen schwarzen Anzug, der an den Armen und Beinen zu kurz ist. Damit man das nicht sieht, hält er einen Mantel vor sich. Das Hütchen auf seinem Kopf ist auch zu klein)* Ändlech, do bisch jo. Was wosch de bi dere Hitz mit däm Mantu?

**Herbert:** *(etwas stotternd)* Villech fohts gli afo rägne.

**Gertrud:** *(schaut ihn irritiert an)* Herbert, so langsam wirsch komisch. Und jetzt häre mit däm Ding. *(Zieht den Mantel weg)*

**Herbert:** *(will ihn festhalten, erschrocken)* Aber!

**Gertrud:** *(entsetzt)* Heimatland! Isch das di Konfirmandeaazug?

**Herbert:** *(zieht an den Ärmeln)* Nei, i ha dä Aazug nume sit dr letschte Reinigung nümme annegha.

**Gertrud:** Reinigung?

**Herbert:** Jo!

**Gertrud:** So antiquarisch wi dä usgseht, *(zeigt auf den Anzug)* stammt dä no us der Zyt, wo sie nid chemisch, sondern no am Bach uf Steine d Wösch gwäsche hei.

**Herbert:** *(niedergeschlagen)* Danke!

**Gertrud:** Hett nid eine vo de Mitbewohner öppis Passenders für di?

**Herbert:** Nei.

**Gertrud:** Auso... so wi du usgsehsch chöimer nid emou zum Mc Donald, geschwige de i «Schwizer-Hof».

**Herbert:** *(enttäuscht)* De söus haut nid sii. *(Lässt den Kopf hängen)*



- Gertrud:** Ufgäh gits für üs nid. Mir hei d Achtesächzger und üsi Ehepartner überläbt und weiss nid was aues. Mir wärde bi sore Chlinigkeit doch nid kapituliere.
- Herbert:** Wenn du das seisch.
- Gertrud:** *(denkt kurz nach)* I ha do ou scho sone Idee. *(Schaut kurz auf die Uhr)* Jetz müesse mer aber chli spute, dass mer üs wenigstens no di letschte Minute a der Beärdigung loh lo blicke. Und jetz chumm. *(Sie nimmt ihn an die Hand und zieht ihn ein Stück nach hinten)*
- Herbert:** *(stoppt plötzlich)* Was hesch eigentlech vor?
- Gertrud:** *(singt)* «Lass dich überraschen». *(Sie zieht ihn weiter und sie gehen hinten links ab. Henriette kommt von hinten rechts herein)*
- Henriette:** So, und das isch dr Ufenthautsruum.
- Lisa:** *(folgt ihr, trägt einen Pflegekittel, zu sich)* Hübsch, hässlech.
- Henriette:** *(zeigt auf die linke Tür, hochachtungsvoll)* Und hiä ischs Ungersuechigszimmer vom Dokter Hürscher. *(Hat einen grossen Schlüsselbund in der Hand, schliesst die Tür auf)* We dr Dokter nid do isch, blibt diä Tür verschlosse.
- Lisa:** *(schaut kurz hinein, lachend)* Ah, dass di Inhaftierte keni Medikamänt chlaue.
- Henriette:** *(böse)* Öie Humor chöit dr nech spare. Bi mir gits nüt z lache. Mir si hiä ke Chindergarte. D Heiminsasse müesse mit herter Hang gfuehrt wärde, süsch tanze diä Aute üs uf dr Nase ume. Mir hei viu zweni Personau, für uf di Mätzli vo jedem Einzelne iizgoh.
- Lisa:** Wi bim Militär. Befäuh und Gehorsam.
- Henriette:** Genau. Und wär verweigeret, wird abgschosse. *(Schliesst die Tür wieder zu)*
- Lisa:** *(schaut sie irritiert an)* Wiä bitte?
- Henriette:** Dä flügt.
- Lisa:** *(zu sich)* Wiä nätt. *(Sebastian kommt mit einem Karton von hinten herein, sieht nur Henriette und will schnell wieder verschwinden)*
- Henriette:** *(sieht ihn aber)* Herr Heimann!

- Sebastian:** *(bleibt stehen, dreht sich langsam zu ihr um)* Jo, Frou Sumpfhuhn.
- Henriette:** Darf ig öich öii nöii Kollegin Frou Schön vorsteue?
- Sebastian:** *(strahlt Lisa an, will ihr die Hand geben, stellt sich dabei ungeschickt an, weil er den grossen Karton noch in der Hand hält, verlegen)* Entschoudigung. *(Stellt den Karton schnell auf dem Tisch ab, reicht ihr die Hand)* I bi dr Sebastian.
- Lisa:** Lisa. Sehr erfreut.
- Henriette:** *(schüttelt den Kopf)* Nume dass das klar isch, das hiä isch e Ufenthautsruum für Seniore und kei Dating-Room. *(Lisa und Sebastian schauen sich entsetzt an. Henriette sieht den Karton und schaut hinein)* Was weit dir mit au däm Züüg?
- Sebastian:** Mir hei doch hüt em Nomitag wider üsi Baschtustung.
- Henriette:** Und für das bruchet dr au das farbige Papier, diä Schärine und dä Liim?
- Sebastian:** Das söue Schmäterlinge wärde. Diä chöimer när hiä i däm Ruum verteile, dass es chli iiladener würkt.
- Lisa:** Das fingi e schöni Idee.
- Henriette:** *(böse zu Lisa)* Hett öich öpper nach dr Meinig gfrog?
- Lisa:** *(verlegen)* Nei.
- Henriette:** *(gereizt zu Sebastian)* Das chunnt gar nid i Frog. De brucht me wider tagelang für di Tische vo dere Souerei z befreie.
- Sebastian:** Aber...
- Henriette:** Näht stinknormali Houztütschi, de chöit dr Türmli, Brügge und Hüsli boue. Das isch autersgrächt und macht ke Dräck. *(Lisa und Sebastian schauen sich entsetzt an)* Und jetz: *(Klatscht in die Hände)* Hopp ad Arbeit. *(Sie geht hinten links ab)*
- Lisa:** *(entsetzt)* Mein Gott, isch diä gäng so?
- Sebastian:** *(ironisch)* Oh, hüt hett sie no ihre guet Tag.
- Lisa:** *(entsetzt)* De si di arme Seniore dere Person machtlos usgliferet?
- Sebastian:** Das hätti dä Drache vo Heimleitere gärn.

- Lisa:** Diä hett eigentlech ihre Bruef verfäht. Sie hätt Diräktorin im Knascht söue wärde, de wär d Rückfauquote vo de Insasse mindischtens um d Häufti gsunke.
- Sebastian:** *(lachend)* Das stimmt.
- Lisa:** Hetts de no kene gwagt, sech über se z beschwäre?
- Sebastian:** Mehreri sogar. Nume hei diä müesse s Heim verloh. Ihre Unggle hocket nämlech im Vorstang.
- Lisa:** *(ironisch)* Wiä praktisch für sie.
- Sebastian:** Auerdings.
- Lisa:** Und werum schaffisch du eigentlech no hiä?
- Sebastian:** *(lachend)* Wüui no i keim Heim so viu schregi Type uf eim Huufe ha gseh, wi hiä.
- Lisa:** *(neugierig)* Ahjo? Verzeu.
- Sebastian:** *(schaut sich um)* Chumm mit. *(Nimmt den Karton. Lisa und Sebastian gehen hinten links ab. Doktor Hürscher, in Jeans, Jacket, weisses Hemd und Krawatte gekleidet, in der Hand hält er einen Arztkoffer, kommt von hinten rechts herein. Er geht zum Untersuchungszimmer, schliesst die Tür auf, geht hinein und macht hinter sich die Tür wieder zu. Lilo kommt von hinten rechts herein)*
- Lilo:** *(verärgert)* Dä verdammt Halungg. *(Walter kommt von hinten links herein)*
- Walter:** *(sieht Lilo)* Was isch de dir über d Läbere gloffe?
- Lilo:** Dä Abzocker vo Brieffreger wott vo mir hundert Franke, dass är e bestimmte Brief nid dr Heimleitere, sondern mir pärsönlech ushändiget.
- Walter:** *(fängt an unruhig zu werden, hält sich die Hand an den Po)* Tuet mer leid, aber i muess zimli dringend emenort häre. *(Er rennt hinten links hinaus)*
- Lilo:** *(lächelnd)* Auso, hüt geit Bungee Jumping bi ihm äüä id Hose. *(Gertrud kommt von hinten links herein)* Jetz hani gmeint du und dr Hebert siget scho i däm feine Schuppe und löhts mou so richtig lo krache.
- Gertrud:** Mir hei nis verspätet, wüu dr Herbert nüt Passends zum Aaledge hett gfunge. Aber jetz müesse mer pressiere.

- Lilo:** (*schaut Gertrud genauer an*) Muesch mer nid bös sii, aber du gsehsch us, wiä wenn ane Beärdigung giengsch.
- Gertrud:** (*unsicher*) I ha dänkt, s chliine Schwarze passt zu jedere Glägeheit. Hesch du dr Walter eigentlech scho gseh?
- Lilo:** Ke Sorg, dä verloht s Huus hüt nid so schnäu.
- Gertrud:** Isch er chrank? (*Besorgt*)
- Lilo:** (*zögernd*) Nei. Dank mine Abfüehrtröpfli, wonihm hüt em Morge ha is Kafi gschüttet, chaner nüt aasteue.
- Gertrud:** (*böse*) Auso Lilo.
- Lilo:** Du gsehsch, i ha aues im Griff.
- Gertrud:** (*schaut sich suchend um*) Das gits doch nid. (*Ruft*) Herbert! (*Sie geht hinten links kurz ab, kommt zurück und zieht Herbert ein Stück auf die Bühne*) Jetz chumm scho.
- Herbert:** (*sträubt sich*) I cha das nid. (*Er ist jetzt als Frau verkleidet, mit Perücke, schwarzem Kleid, Hütschen und Schleier, lange Handschuhe, Handtäschchen, schwarze Strumpfhose und Damenschuhe*)
- Gertrud:** Und ob du chasch. (*Sie zieht ihn ganz auf die Bühne. Lilo krümmt sich vor Lachen*)
- Herbert:** (*zeigt auf Lilo*) Gsehsch was us mer gmacht hesch? E Lachnummere.
- Lilo:** Ne nei, Herbert, du gsehsch guet us. (*Fängt wieder an zu lachen*) I säge dir, du bisch dr absolut Knaller.
- Herbert:** (*beleidigt*) Das muessi mir nid lo gfaue.
- Lilo:** Weit dir i dere Verchleidig e Bank überfaue?
- Herbert:** (*entsetzt*) Ou das no.
- Gertrud:** (*verlegen*) Mir, mir... göh ane Grebt vomene üs unbekante Verblichene.
- Lilo:** (*erstaunt*) Wi abfahre isch de das?
- Gertrud:** Und us Erfahrig weiss i, dass dert äuteri Dame nid witer beachtet wärde.
- Lilo:** Jo, abemne gwüsse Auter ghöre mir zur Armee vo de Unsichtbare.
- Gertrud:** Aber bitte verrot üs nid.

- Lilo:** We dir mi s nöchschte Mou mitnäht, schwigeni, wines Grab. Indianerehrewort! (*Zu Herbert*) Wi söui dir jetzt eigentlech säge? Was hautisch vo Hermine? (*Muss wieder lachen*)
- Herbert:** (*beleidigt*) Das längt. (*Will nach hinten links abgehen*)
- Gertrud:** (*hält ihn fest*) Nüt do, hiä blibe. Du hesch unbedingt wöue mitcho, jetzt muesch ou dert düre.
- Lilo:** (*lachend*) Jo, jetzt stang di Maa, oder besser gseit dini Frou.
- Gertrud:** (*nimmt ihn an die Hand*) Und jetzt uf i Kampf.
- Herbert:** (*stoppt*) Müesse mir jetzt ono mit em Bus fahre?
- Gertrud:** Nei, mir näh usnahmswiis mou es Taxi, süsch schaffe mers nümme rächtzytig ad Beärdigung.
- Herbert:** Gott sei Dank.
- Lilo:** Das isch aber nätt, dass dir däm Verstorbnig wenigstens no di letschi Ehr erwiiset.
- Gertrud:** (*zu Herbert*) Und dänk dra, we mir jetzt do use göh, muesch du ou dini Stimm a dim Üssere aapasse.
- Herbert:** Das überläbi nid.
- Gertrud:** Guet, de blibsch haut ufem Fridhof und i go ellei go dinniere.
- Herbert:** (*beleidigt*) Das isch gemein gsi.
- Gertrud:** Und jetzt chumm ändlech. (*Sie zieht ihn hinten rechts hinaus. Herbert hat beim Gehen Probleme mit den Damenschuhen*)
- Lilo:** (*sieht ihnen nach, lacht lauthals*) We das nume guet chunnt. (*Doktor Hürscher kommt im weissen Kittel und mit einem Stethoskop um den Hals aus seinem Untersuchungszimmer*)
- Doktor:** Darfi dr Grund vo öiem Lachaafau erfahre?
- Lilo:** (*verstummt, schaut ihn irritiert an*) Nei. I meine, es git eigentlech gar ke Grund.
- Doktor:** (*schaut sie genau an*) Aha. Heit dir öppediä so Aafäu?
- Lilo:** (*irritiert*) Aafäu?

- Doktor:** Dass dir plötzlech müesst lache oder gränne? Liidet dir unger Halluzinatione? Gseht dir mängisch Sache, wo gar nid do sii? Heit dir hüffig Stimmigsschwankige?
- Lilo:** Dir meinet, ob i no aui Schrube aazoge ha?
- Doktor:** Ja! Nei! I ha gmeint, es cha ou hormonelli Gründ drfür gäh.
- Lilo:** *(schaut ihn herausfordernd an)* Und wenn? Überchumi de e knackige Kärli vo öich uf Rezäpt?
- Doktor:** *(verlegen)* Heit dir hüt scho öppis gässe?
- Lilo:** Nei, i ha zum Zmorge nume es Kafi gha.
- Doktor:** Sehr guet.
- Lilo:** *(überrascht)* Ah, heit dir mi zum Zmittag wöue iilade?
- Doktor:** Nei, zur Bluetentnahm. Für das müesst dr nüechtern sii.
- Lilo:** *(schockiert)* Bluetprob?
- Doktor:** Das isch nume zu öiem Beschte. *(Schaut auf seine Uhr)* Jetz muessi mi aber zersch emou um es paar Patiänte hiä kümmerere. När kümmeremi um öich. *(Er geht hinten links ab)*
- Lilo:** Dasch jetz scho dr Zwöit wo mi uf mi Geischeszueschtang aaspricht. Villech sötti mi Tagesbedarf a Joints glich echli reduziere. Aber we dä mir jetz Bluet abnimmt, bini ufgschmisse. *(Läuft hin und her)* Was machi jetz nume? *(Sebastian und Lisa kommen herein)*
- Lisa:** *(geht freudestrahlend auf Lilo zu, hält ihr die Hand schnellsprechend hin)* Hallo, i bi d Lisa, di nöi Pfelgechraft. Und dir sit sicher d Lilo, d Hippietante, wo uf Gras steit. Aber ke Angscht, i cha schwige, wines Grab.
- Lilo:** *(gibt ihr nicht die Hand, nimmt Sebastian zur Seite, zu ihm)* I gloube mir zwöi hei do öppis z kläre.
- Sebastian:** *(zu Lilo)* Ke Panik. Di isch ok. Sie cha üs sehr nützlich sii.
- Lilo:** Bi was?
- Sebastian:** Füre Walter und d Frieda im Oug z bhaute. Für d Schwachsteue vo dr Sumpfhuhn usezfinge.

**Lilo:** Hett do jetz dr Chopf oder en angere Teu vo dim Körper greedt?

**Sebastian:** (*schmunzelnd*) Beides.

**Lilo:** (*lachend*) Jo de... (*geht zu Lisa, reicht ihr die Hand*) Frou Schumacher, sehr erfreut öich lehzkenne.

**Lisa:** (*strahlend*) Mi ou.

**Lilo:** Dir chömet grad zum richtige Zytpunkt, i ha do nämlech es Problem.

**Sebastian:** Ou nei, nid scho wider.

**Lisa:** De leget mou los.

**Lilo:** Dr Doc wott mer nach sire Visite Bluet abnäh.

**Sebastian:** Jo und. Är wott di mou dürehegge, das isch jo bi dim Läbeswandu nid verchehrt.

**Lisa:** (*zu Sebastian*) De fingt är aber use, was sie süsch so konsumiert.

**Sebastian:** (*überlegt*) I verstoh.

**Lilo:** (*zu Sebastian leise*) Diä isch guet.

**Sebastian:** Aber aus Dokter hett er jo Schwigepflicht.

**Lilo:** So guet, wi dä sech mit dr Sumpfhuhn versteit, wäri mer do nid so sicher.

**Lisa:** (*zu Sebastian*) Är cha se ou en Entzug lo mache.

**Lilo:** Das wär mi Ungergang.

**Sebastian:** De verschwind eifach, bis dr Doc wäg isch.

**Lilo:** Dä chunnt jo jede Tag. De chani mer grad es Zäut zuchetue.

**Lisa:** I ha do sone Idee.

**Lilo:** Und diä wär?

**Lisa:** Dir löht nech lo Bluet abnäh.

**Lilo:** Jo super.

**Lisa:** Und de vertuschet dr das Röhrlü eifach.

**Lilo:** Mit was bitte?

- Lisa:** Mit Söibluet. I ha ghört, dass üs Söi vor Anatomie här am änhlichschte sii.
- Sebastian:** *(lachend)* Uns sie trinke nid, sie rouke nid. Es sött nume nid vore trächtige Sou sii. De hesch es Problem.
- Lila:** Blödian! Und wo nähmer das Ersatzröhrli und s Bluet här? *(Lisa geht Richtung Untersuchungszimmer)*
- Sebastian:** Das chasch vergässe, die Tür isch gäng abschlosse. *(Lisa drückt langsam auf die Klinke. Die Tür geht auf)*
- Lilo:** Ou, s Dökterli wird vergässlech.
- Lisa:** *(geht hinein und kommt mit einem Glasröhrchen zurück)* Das hätte mer scho mou.
- Lilo:** *(erleichtert)* Jetz bruche mer nume no s Bluet.
- Lisa:** Das reichi jetz ir Metzgerei.
- Lilo:** Und wi söui das aasteue, dass dr Doc di Tuuscherei nid merkt?
- Lisa:** Ganz eifach. Nach däm är das Bluet gnoh hett, wirts öich schlächt und dir verlanget dringend es Glas Wasser. I dere Zyt, wo är s Wasser hout, chöit dir s Röhrli i Rueh vertusche.
- Lilo:** *(hält ihr wieder die Hand hin)* I bi d Lilo und du darfsch mer du säge.
- Lisa:** *(gibt ihr die Hand, lachend)* Danke! *(Zu Sebastian)* Und jetz gohni schnäu id Metzg. Wenn d Chefin mi suecht, müesst dr nech öppis lo iifae. *(Lisa geht mit dem Röhrchen hinten rechts ab)*
- Lilo:** Diä muesch hürote. Und we dir Ching überchömet, de wünschi öich, dass sie di Charme und ihri Intelligänz erbe.
- Sebastian:** *(ironisch)* Du bisch, wi gäng, unmöglech.
- Lilo:** *(grinsend)* I do my very best. *(Henriette kommt von links hinten herein)*
- Henriette:** Heit dir di Nöii gseh?
- Lilo:** Nöii?
- Henriette:** *(genervt)* D Frou Schön, di nöii Pflegere.
- Lilo:** Ah, di reicht grad öppis us dr Apotheke für mi.



- Henriette:** (*empört*) Was faut öich ii, s Pflegepersonau für öii persönleche Bsorgige z bruche... und wo mir jo hiä im Huus über ne grossi Aazauh vo Medikamänt verfüege.
- Lilo:** (*kess*) Aber keni Tampons.
- Henriette:** (*schaut sie entgeistert an*) Was? (*Sebastian kann das Lachen kaum noch unterdrücken*)
- Lilo:** (*provokant*) Wüsst dr, es git Fäu, wo Froue no mit über sibezgi schwanger wärde. Und bi bestimmte Schiudchrottarte lege d Wyybli no im stattleche Auter vo drühundert Eier ab.
- Herniette:** (*angewidert*) Jetz längts. I bruche keni witere Lehrstunge übers Liebesläbe vo Fossilie. (*Sebastian kann das Lachen nicht mehr zurückhalten. Henriette zu Sebastian, ironisch*) Und dir amüsieret nech auemaa prächtig.
- Sebastian:** (*lachend*) Jo.
- Henriette:** (*schaut ihn böse an*) Das änderet sech schlagartig. (*Sebastian hört auf zu lachen. Henriette lachend*) Wüu öii Kollegin im Momänt jo angerswytig beschäftigt isch, chöit dir jo dr Frou Probst vom Zimmer hundertfüf wider mou bir Suechi nach ihrem Gebiss behiuflech sii.
- Sebastian:** Ou nei. Das suecht sie jo fasch täglech. (*Schüttelt sich*) Und woni das Ding scho überau gfunge ha...
- Lilo:** (*zu Sebastian*) De mach ere doch eifach es Bängeli dra. We sie ihres Gebiss nid brucht, hängt sies, wiäne Brüue, griffbereit um ihre Haus.
- Sebastian:** (*erfreut*) Geniau.
- Henriette:** (*schüttelt den Kopf, ironisch*) Chöit nechs jo lo patentiere.
- Sebastian:** (*erfreut*) Gueti Idee. (*Er geht hinten links ab*)
- Lilo:** (*schaut Sebastian lachend hinterher*) Das isch jo e verruckte... (*dreht dabei den Kopf zu Henriette*)
- Henriette:** (*schaut sie böse an*) Jo?
- Lilo:** (*ihr vergeht das Lachen, trocken*) Vogu!
- Henriette:** (*schaut sie von oben bis unten an*) I öich hani mi äüä tüüsch.
- Lilo:** (*unsicher*) Wiso?

- Henriette:** I ha gäng gmeint, so auternativi Hippies wiä dir, dräihet nech d Tampons no säuber. *(Sie geht lachend hinten links ab)*
- Lilo:** *(ruft ihr nach)* Und d Kondom höögle mer no us Bascht. *(Doktor Hürscher kommt von hinten links herein)*
- Doktor:** So, mir chöi grad mit dr Bluetentnahm afo.
- Lilo:** *(ist vor Schreck ganz durcheinander)* Ou dir sit scho do, scho hiä?
- Doktor:** *(schaut sie irritiert an)* Wiä bitte?
- Lilo:** I ha gmeint...
- Doktor:** Was?
- Lilo:** ... dass i nomou dringed müesst. *(Zeigt an, dass sie dringend muss)*
- Doktor:** Das isch doch kes Problem. Göht nume. I muess sowiso no einiges i de Patiänteakte vermerke. *(Er geht in seinen Untersuchungsraum und macht die Tür zu)*
- Lilo:** *(verzweifelt)* Wo blibt äch di Lisa?! Di hett doch di Sou nid zersch no müesse schlachte? *(Geht unruhig hin und her)* Was machi, wenn sie nid rächtzytig zrugghunnt? *(Lisa kommt von rechts hinten hereingerannt. Lilo erleichtert)* Jo ändlech.
- Lisa:** *(ausser Atem)* Tuet mer leid, schnäuer ischs nid gange. *(Hält ihr das Röhrchen mit Blut hin)*
- Lilo:** *(nimmt das Röhrchen, steckt es in ihr Dekolleté)* Das isch i auerletschter Minute gsi. I danke dr. Hoffentlech geit das guet. Drück mer d Düüme.
- Lisa:** *(drückt die Daumen)* Macheni! *(Lilo stellt sich vor das Untersuchungszimmer und klopft)*
- Doktor:** *(aus dem Off)* Ine! *(Lilo macht die Tür weit auf)*
- Lisa:** *(schnell)* Ou, i ha dir no... *(Lilo geht schnell in das Untersuchungszimmer und macht die Tür hinter sich zu)* ... no öppis Dringends wöue säge. Jo auso, dass das Bluet vomene Eber und nid vore Sou isch, wird hoffentlech kes Problem sii. *(Lauscht an der Tür)* Sone Mischt, bi dene schaudichte Türe vernimmt me jo kes Wort. Es hiuft nüt, do heisst abwarte und es Beruhigungsigarettli rouke. *(Sie geht hinten rechts ab.)*

*Sebastian kommt mit einer Kiste Bauklötzchen von hinten links herein und stellt die Kiste auf einem Tisch ab)*

- Sebastian:** *(nimmt ein Bauklötzchen verächtlich heraus)*  
Baschtustung mit Houztütschi. We das so witergeit, loht diä dusse no e Sangchaschte lo boue, drückt de Heimbewohner es Schüfeli und Chuecheförmlid id Hang und seit däm när Chochstung ir freie Natur. *(Legt das Bauklötzchen wieder zurück in die Kiste, schaut zum Untersuchungszimmer)* Isch äch d Lilo scho bim Bluetabzapfe? *(Nachdenklich)* Diä Lisa isch nid nume schön, sondern ou intelligänt. E tödlechi Mischig für jede Maa. *(Lachend)* Aber wär wott scho ewig läbe? *(Doktor Hürscher reisst die Tür auf und kommt heraus. Sein Kittel ist vorne nass)*
- Doktor:** *(ist sichtbar durcheinander)* So, Frou... Frou...
- Lilo:** *(folgt ihm)* Gäng no Schumacher. Und müesst viumou entschoudige wäge mire Ungschicklechkeit. I weiss gar nid, wiä das hett chönne passiere.
- Doktor:** Weni dr Befund vo öire Stueuhprob... nei Bluetprob ha, de intubiere... i meine informiere ig öich.
- Lilo:** Danke viumou, Herr Dokter.
- Doktor:** *(nickt nur, dreht sich in Richtung Untersuchungszimmer)* Was fürne Souerei. *(Schlägt hinter sich die Tür zu)*
- Sebastian:** Was hesch du de mit däm aagsteut? Dä isch jo totau näb de Schueh.
- Lilo:** *(winkt ab)* Frogsch gschider nid. *(Lisa kommt von rechts hinten herein, sieht Lilo und geht schnell auf sie zu)*
- Lisa:** Und, hetts funktioniert? Hesch d Röhrli chönne vertusche? Jetzt verzeu scho.
- Lilo:** Vertuschet hani se.
- Lisa:** *(erleichtert)* Was für nes Glück.
- Sebastian:** *(legt seinen Arm um Lisa, zu Lilo)* Gsehsch, i ha dr jo gseit, uf d Lisa chasch di verloh.
- Lilo:** *(ironisch)* Wi verruckt. I ha, wi mit ihre besproche, nach dr Bluetentnahm dringend es Glas Wasser verlangt...
- Lisa:** Und när?

- Lilo:** ... hett er mer usere Wasserchishte, wo hinger sim Schribtisch isch gstange, e Fläsche Wasser häregsteut und es Glas.
- Lisa:** (*erschrocken*) OH!
- Lilo:** Jo was mache? Früecher hätts i somne Momänt glängt, dr Rock chli z lüpfte oder d Bluse chli ufztue... aber i ha dra zwiiflet, dass i ihn i mim Auter no mit däm cha ablänke. Auso hani eifach s voue Glas Wasser gnoh unds über d Patiänteakte, wo ufem Schribtisch si gläge, verschüttet. Wüu är aues no mitem Füuer itreit, isch dr Ärmscht so gschocket gsi, dass i nid nume s Röhrli ha chönne vertusche, i hätt ou dr komplett Medikamänteschaft chönne usruume.
- Sebastian:** (*klatscht in die Hände*) Aui Achtig. Dini graue Zäue schaffe no iiwandfrei.
- Lisa:** (*bewundernd*) Das stimmt.
- Lilo:** I gloube, dr Dokter gseht das nach dere Attacke chli anders. Und jetz bruchi afe mou öppis zur Beruhigung. (*Sie geht hinten links ab*)
- Sebastian:** (*lachend zu Lisa*) Dä Joint hett sie sech jetz redlech verdient.
- Lisa:** (*lachend*) Das stimmt. (*Sebastian und Lisa gehen hinten links ab*)
- Doktor:** (*macht die Tür des Untersuchungszimmers langsam auf, schaut vorsichtig heraus*) Niemer do. Gott sei Dank. (*Er kommt mit einem Mülleimer, der voll mit nassem Zewa und nassem Papier ist, heraus. Henriette kommt von links herein*)
- Henriette:** (*sieht ihn*) Ah, Herr Dokter, dir sit scho do?
- Doktor:** I säge dir, diä Schumacher hett nümme aui Tassli im Schrank.
- Henriette:** Ou, jetz loh di doch vo dere Kartonagegruppe nid so lo fertig mache.
- Doktor:** (*irritiert*) Was fürne Gruppe?
- Henriette:** Auti Schachtle.
- Doktor:** (*hält ihr den Eimer hin*) Diä Frou hett mir Wasser über mini Patiänteakte geschüttet. Jetz weiss i nümme, weli

Medikamänt i ha z verschibe. Das cha unger Umstäng tödlech usgoh.

**Henriette:** Mach di doch nid verruckt wäge däm. I dene ihrem Auter rächnet me doch gäng mitem Abläbe.

**Doktor:** *(etwas irritiert, schaut auf den Mülleimer)* Jo, de entsorgi jetz mou d Hingerlasseschaft vo dere Schumacher. *(Will Richtung Ausgang gehen)*

**Henriette:** *(zieht ihn zurück)* I wüsst do öppis viu Bessers, mi Süesse. *(Sie nimmt ihm die Brille ab und fängt an, ihn zu küssen)*

**Doktor:** *(schaut sich ängstlich um)* Aber Henriette! Doch nid jetz und hiä.

**Henriette:** Chumm jetz, im Lift hesch di o nid so aagsteut.

**Doktor:** Das isch im Hotel gsi und dr Lift hett e Notschauter gha.

**Henriette:** *(zieht ihn verführerisch in Richtung Untersuchungszimmer)* Du weisch doch Schnuggiputzi, di verbotnigschte Plätz si bis jetz di reizvouschte gsi.

**Doktor:** Auso, dr Fridhof und d Pathologie si scho gränzwärtig gsi.

**Henriette:** Aber Schatz, für Halloween si sie doch perfekt usgwäuhet gsi. Und jetz wei mer ke Zyt meh vergüüde. *(Sie zieht ihn in den Untersuchungsraum, ein Spalt bleibt offen. Frieda kommt mit ihrem Rollator von hinten links herein. Sie trägt eine dunkle Sonnenbrille)*

**Frieda:** Gopf, isch das hüt dunku.

**Henriette:** *(aus dem Off verführerisch)* Dökterli, weit dir mi mou ungersueche? *(Frieda kommt der Untersuchungsimmertür näher)*

**Doktor:** *(aus dem Off, stöhnt auf)* Oh, du wiuds scharfs Hühnli. *(Henriette fängt laut an zu gackern. Doktor Hürscher fängt an zu krähen. Frieda bleibt stehen, hört nur das Gackern und das Krähen. Die Tür vom Untersuchungszimmer geht zu)*

**Frieda:** I ha gar nid gwüsst, dass dr Dokter ou Hühner behandelt. *(Walter kommt von hinten links herein. Er sieht etwas mitgenommen aus. Aus seiner Hose schaut hinten ein langes Stück Toilettenpapier heraus)*

**ETC ETC**